Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 50

Anhang: Beilage zu Nr. 50 der "Schweizer-Schule"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher=Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Ur. 36.

Weihnachten 1917.

Herausgeber: Schweiz. f. Erziehungsverein. Verein f. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Cocher-Zerling, Emilie. Für euseri Chind. Allerlei zum Spille und Uffäge. 72 S. Fr. 1.50. Drell Füßli, Zürich.

"Frohsinn ist e Gottesgab, Gänd so vill als mögli ab. Frohsinn git eim Läbesmuet, Und macht alli Schnerze guet!"

Mit diesem Motto leitet die Versasserin das herzige Bücklein ein. Und wirklich ist dessen Inhalt sonnig-heiter wie die Jugend selber. Die sinnigen Sprücklein und Theaterstücklein für alle Familienfeste lernen sich mühelos auswendig und sichern bei Groß und Klein freudige Aufnahme.

J. M.

Fress Füssel, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 242 für das Alter von 7—10 Jahren. 20 S. 20 Cts., von 10 Exemps. an 15 Cts.

Dieses unseren Aleinen so liebe und bekannte Heftchen pocht wieder in neuer Aleidung und mit neuem Inhalte an unsere Schulkür und bittet um Einlaß. Gerne gewähren wir ihm den Eintritt. Es löst mit seinen drolligen Sprücklein und Geschichtchen, die es uns zu sagen weiß, in den Kinderherzen viel Freude aus. J. M.

Schukengelkalender für Kinder, 1918. Herausgegeben von Kanonikus Lien & berger. 40 Heller. Tyrolia, Innsbruck.

Vorübergehend auf österreichischem Boden weilend, bekam ich das liebe Kalenderchen wieder in die Hände und möchte es neuerdings recht empfohlen haben. Auch Schweizerkinder werden die herzigen Geschichten vom Kaiser Karl und von den anderen großen und kleinen Selden gerne lesen und strahlenden Auges die hübschen Bilder beguden und den Kätseln nachsinnen.

Zürcher, P. Ambros O. S. B. 3 ch kommuniziere bald. 224 Seiten. Eleg. kart. Fr. 1. —, geb. 1.75. Benziger, Einsiedeln.

Fast noch praktischer und herzlicher als sonst — und das will viel sagen — weiß hier P. Ambros zu reden. "Du mußt lernen": dieses Kapitel unterrichtet die Erstkommuniontinder in Frage und Antwort über den notwendigsten Glaubensinhalt und über das hlst. Altarssakrament. "Du sollst dich bessern": dieses hilft ihnen, ihre Fehler ablegen und die Kindertugenden erwerden. "Du mußt beten": da sinden sie die innigsten Gebetlein; besonders schön ist die neuntägige Andacht zur Vorbereitung auf den Weißen Sonntag. Schenkt's doch den Kindern, das liebe Büchlein!

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Baierlein. Der Derotero des Indianers. 119 S. Fr. 1.70. J. Habbel, Regensburg

Der bayerische Kolonist Frik Winkler in Chile erhielt von einem Indianer einen Der otero, d. i. eine Wegbeschreibung zu einem verlassenen Goldbergwerke. Vom Goldsieber ergriffen, machte sich Frik mit seinem Bruder sofort auf die Suche der kostbaren Schäte und fand sie nach langen Fresahrten. Ein gewaltiges Erdbeben zerstörte aber alle ihre Pläne. Zwei Millionen Pesetas sielen den Kolonisten buch-

Jeichen=Erklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

stäblich ins Wasser. Ihr schlichter Sinn ließ die zerstörten Hoffnungen überwinden. Durch Arbeitsamkeit konnten sie ihre Kolonie doch vergrößern. Schließlich kehrten sie als geachtete und wohlhabende Männer in ihre deutsche Heimat zurück. — Die schöne Erzählung wird unsern Knaben wegen des abenteuerlichen, fremdländischen Inhalts gut zusagen. Hie und da soll man ihr Verlangen nach solchen Geschichten auch befriedigen.

J. M.

Liensberger, Jos., Stiftsherr. * Im Deiland meine Freude! Mit Titelbild. (VIII + 196.) Mt. 1.60, in Pappbd. 2.20. Herder, Freib.

Mochmals sei nachdrücklich auf diese herzigen Erzählungen für Erstkommunikanten hingewiesen, achtundachtzig im ganzen, unter acht Sammeltiteln untergebracht: aus den verschiedensten (Bebieten, wie z. B. aus den Missionen; sehr ansprechend sind die aus der neueren Kirchengeschichte, in denen von lieben Kinderstreunden die Rede ist. Auch unser Bruder Klaus mit seinem Wunderbrot hat ein Plätzlein gefunden. Ein so sonniges Bücklein in der Kinderhand muß die Kinderseele erwärmen und mit besten Vorsähen befruchten.

Fress Füssen, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 252 für das Alter von 10—14 Jahren. 20 S. à 20 Cts, von 10 Eremps. an à 15 Cts.

Auch diesem Büchlein wie seinem Borganger für die I. Altersstufe gewähren wir freundliche Aufnahme. Ergreifend schön ist das Gedichtchen Seite 7 von einem

blinden Schüler verfaßt.

Für die nächstjährige Serie dieser weitverbreiten Jugendhestchen erlauben wir einen Wunsch zu äußern. Wir leben in einer geschichtlich geoßen Zeit. Bittere Not klopft an manches Schweizerhaus. Entsagung, Entbehrung, Einschränkungen aller Urt werden uns auserlegt. Ein schlichtes Seldentum duldet und leidet unter manchem Dache. Von all dem weiß aber das Büchlein nichts zu erzählen, es weiß keinen Ton anzuschlagen, der in die heutige harte Zeit hineingreist, der ermuntert und stärkt. Wit den süßlichen Märchen schafft man aus unseren 14jährigen Jungen keine Dulder und Entsager, keine Seimat- und Vaterlandsfreunde. Gebet unserer Jugend zeitgemäßere, kraftvolle Kost, die den jungen Geist mit echter Schweizerart erfüllt und ihn nicht heimat- und wurzellos werden läßt. Es sollten sich aber auch der Jugendschriftstellerei mehr männliche Dichter widmen und dieses so einslußreiche Gebiet nicht sast ausschließlich weiblichen Federn überlassen.

J. M.

Aussieux. Der Frembling. 4 Bilder u. 117 S. Fr. 1.75. Brachem, Köln.

Ein wandernder Zigeunerknabe findet zuerst bei einer Doktorsamilie, dann, durch die Intriguen des Doktorbuben von dort vertrieben, bei einem Lehrer gastliche Aufnahme. Das innige Verhältnis mit seinem väterlichen Freunde wird aber durch den jähen Tod des letzern plötlich gerissen. Aus Wehmut über den harten Verlust haucht der junge Geiger bald auf dem Grabe seines Wohltäters seine Seele aus. — Eine spannende, etwas romantisch angelegte Erzählung mit raschen Handlungen und leidenschaftlichen Gesühlsstimmungen.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Bächtiger, Jos. Siegfried. Drama in vier Akten. 74 Seiten. Eugen Haag, Luzern.

Der Dichter weicht in der Stoffbehandlung in manchen Stücken vom Gange der traditionellen Sage des Nibelungenliedes ab; er verlegt den Schauplat und die Zeit der Handlung; die Hauptaktion gruppiert sich um die beiden Selden Siegsried und Hagen. Die Frauengestalten Sieglinde, Kriemhilde und Brunhilde werden als Rollenträger ausgeschaltet, so daß das Drama von Studenten, Jünglingsvereinen, Männerchören 2c. ohne Frauenrollen aufgesührt werden kann. Siegsried, der herrliche Jüngling ist ganz Unschuld; er kennt nichts von der Falscheit der Welt; er traut jedem Wenschen und wähnt, jeder sei ohne Fehle wie er selber. Dieses Vertrauen wird ihm zum Untergange. Hagen dagegen verkörpert die Arglist, die Bosheit, den Abgrund der Gemeinheit, die ihn zum Meuchelmorde treibt. Die deutsche Treue spiegelt sich im Sänger Bolker. Das Stück ist sehr handlungsreich und ermüdet nicht. Die Verse sließen slott von statten; es sind ungereimte Jamben in freier Auszahl. Auch bodenständige Wortbildungen sanden glückliche Verwendung. Man fühlt sich unwillkürlich zu dieser herrlichen Siegsriedsgestalt hingezogen. Ein prächtiges, markiges Titelbild von unserem Kunstmaler Bächtiger schmüdt das handliche

Büchlein. Wir wünschen dem gut geglückten Drama zahlreiche gelungene Aufführungen. J. M.

Conscience, Hendrik. Flämisches Volksleben. 3. Bd. der Ausgewählten Werke. Reich illustriert. (467 S.) Gebd. Mk. 4.80. Pustet, Regensburg.

Es ist ein wirkliches Verdienst Otto von Schachings, daß er diese Auswahl besorgt; denn Conscience gehört zu den wenigen guten "Alten", die bei Jugend und Volk noch zugkrästig sind. Und man möchte ihm, zu Nut und Frommen sür Serz und Phantasie, neue Eroberungen wünschen. Jeden falls dürfen seine Bücher in keiner, aber auch in gar keiner Bibliothek sehlen. Der dritte Band enthält sechs Erzählungen. Davon hat drei kein Geringerer als Fürstbischof Tiepenbrock das erste Mal übersetzt. Die übrigen sind womöglich noch berühmter, nämlich: Der Rekrut, Baas Gamendonk, Kikke-tikke-tak. Man übersehe nicht die Einleitung des Herausgebers.

Huggenberger. Aus meinem Sommergarten. 212 S. Fr. 4.50. Ruber u. Cie., Frauenfeld.

Wer kennte sie nicht, diese kräftigen, urwüchsigen Bauerntypen, die unser thurgauische Volksdichter Suggenberger uns überall so plastisch mit so viel Selbstbewußtsein vor Augen führt! "Wir Bauern, Dorsheimat, der Mäher, Weggesährten, Dorsgenossen und andere Gedichte strahlen Licht und Wärme über die Heimat aus, wie keine patriotische Rede oder glühende Schilderung es kann." Legen wir dieses treffliche Buch hinein in unsere Jugend- und Volksbüchereien, damit die Liebe zur Scholle, zur heimatlichen Erde, die uns alle ernährt und erhält, im Herzen des Jungvolkes entfacht und gestärkt werde.

Serche, Julius. Waldhof. 224 S. Fr. 6.—. Thienemann, Stuttgart. Sowohl in Ausstattung als auch dem Inhalte nach ein prächtiges Buch, das die Bestrebungen des Heimatschutzes kräftig unterstützt. Es sind herrliche, teils naturkundliche und teils heimatsundliche Stizzen, alle in sehr sließender Sprache gesichrieben. Spannende Stoffe sind es freilich nicht, aber doch das Interesse wachhaltende. Die farbigen Vilder sind unvergleichlich schön.

Sektüre, bessere, für Volks-, Sekundar- und Mittelschüler, in und außer der Rlasse.

Die besten Bücher haben meist den einen Fehler: sie sind zu kostspielig. Sodann raubt deren Auswahl dem Schulbibliothekar oder dem Deutschlehrer, wenn er Klassenlektüre 2c. braucht, zuviel Zeit. Beiden Uebelständen wird durch verschiedene empsehlenswerte Sammlungen abgeholsen.

dene empfehlenswerte Samm ungen abgeholsen.
An erster Stelle nennen wir die "Quellen" (beim Berlag der Jugendblätter in Mänchen; das Bändchen kart. 40 Pig., geb. 60). Sie nennen sich mit Jug und Recht "Bücher aur Freude und zur Förderung". Der Herausgeber, Heinrich Wolgast, ist der verständigsten Pädagogen einer, dessen Schandpuntt betress Wahl und allfälliger Kürzung wir volles Vertrauen entgegendringen dürsen. Und der Verlag, katholisch durch und durch, hat die "voten" Vändchen dauerbaft und gesällig ausgestattet, auch mit Vildern. Aus dem mannigsaltigen Inhalt erwähnen wir: Märchen, 4:B. Andersens — 1. Auswahl (11. Bod.) sür unsere 11., 2. Auswahl (12. Bod.) sür die II. Stuse —; Hauswahl (11. Bod.) sür unsere 11., 2. Auswahl (12. Bod.) sür die II. Stuse —; Hauswahl (12. Bod.) sür vollige Geschichten" (1. St.); Eulenspiegel (11. St.); Kibelungenlied, mit Uhlands Vericht und sechsichten" (1. St.); Eulenspiegel (11. St.); kribelungenlied, mit Uhlands Vericht und sechs Abenteuern von Simrod (111. St.); kribelungenlied, mit Uhlands Vericht und sechs Abenteuern von Simrod (111. St.); kribelungenlied, mit Uhlands Verigen aus Verzig der Arbeit, von Max M. Weber), Reiseschilderungen. Im Verzeichnis, das der Verlag jedermann zur Verzigung stellt, ist die jedesmalige Stuse angegeben. — Das Gleiche in Bezug auf Auswahl und Ausstatung läst sich von "Schafsteins Vlauen Vändehen" sagen (Köln kart. 50 Vsg., geb. 85). Der Verlag, nicht katholisch, macht sich eine Ehrenpslicht baraus, nur Tadelloses zu bringen. Da sinden sich z. Eine schone Ausgade des "Robinson Erusos"; "Verzigeristall", von Stister, und andere Weihnachtsgestichten, v. Kosegger und Söhle (11. St.); "Ter abenteuerliche Simplizissuns" (111. St.); "Bauerngeschichten", von Gotsels und Sohnren usw. (111. St.) Epen und Dramen schließt diese Sammlung aus. Ob in den aussührlichen Prospekten die Stusen ausgebeutet sind, entzieht sich unserer Kenntnis; wir vermuten, ja. — Hür alle, ob abenteuerlich, ob zahmer veranlagt, hat "Der Schaspier etwas Feines (bei Callwey in

S. Lagerlöss "Geschichte von Karr und Grausell", "Die Geschichte eines Wichtelmännchens... für Knaben und Mädchen"; "Geschichte des Stalden Egil Stallagrimssohn", von Arthur Bonus, "ein Stück ältester germanischer Poesiedichtung für reifere Jugend und Erwachsene"! — "Bunte Jugendbücher" betitelt sich wieder eine Reihe von Hesten (dem Format nach größer; für 15 Rp.). Uns liegt einzig die Nr. 18 vor, mit Bildern von Arpad Schmidhammer: "Der Predil und andere Erzählungen von K. Stöber", sehr zu empsehlen für I. u. II. St.). Das äußere Gewand ist im Verhältnis zum Preise immerhin ordentlich. Ueber die weitern Nummern können wir in Ermanglung eines Verzeichnisses kein Urteil fällen; doch der Verlag, Enßlin und Laiblin (Reutlingen) sowie die Herausgeberin, nämlich die Freie Lehrervereinigung für Kunstpslege in Verlin. lassen Gutes erwarten. L. P. die Freie Lehrervereinigung für Kunftpflege in Berlin, laffen Gutes erwarten. L. P.

Müller, Frit. Klassen gold. Schulgeschichten aus dem Krieg. 125 S. Fr. 2.—. Otto Rippel, Hagen i. W.

Die Kriegsliteratur ist sonst überreich; aber was Frit Müller uns hier bietet, reicht über das Gewöhnliche auf diesem Gebiete hinaus. Diese Bilder aus dem beutschen Schulleben während der Kriegszeit sind einsach packend. Es braucht aber reifere Schüler, um den echten Stimmungsgehalt der feinen Stizzen voll und ganz toften und genießen zu fonnen.

Beiß, Paula. Stoffkunde für den Unterricht an Mädchen-Fort= bildungsschulen und zum Selbststudium. 80 S. Geb. Fr. 1.-. Benziger u. Co., Ginsiedeln 1917.

Unter den Titeln: Mohstoffe aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich, das Spinnen, Weben, Bleichen, Färben, Stoffdruck, Stoffarten, Unterscheidung zwischen echten und gefälschten Stoffen, zwischen guter und Scheinware, Instandhalten der Aleider, Stoffmaße für die gebräuchlichsten Aleider werden hier von einer erfahrenen und fundigen Lehrerin praktische und leichtsakliche Erklärungen geboten. Das nübliche Werklein mit den 20 sehr scharfen Textsiguren wird unsern Töchtern treffliche Dienfte leiften.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Mibers, Dr. Bruno, O. S. B. * Der Geift des hi. Benedittus. (VIII u. 112.) In Pappband Mt. 1.20. Herder, Freiburg.

Das andächtige Schristchen löst dir vielleicht ein Rätsel: warum nämlich die benediktinischen Orden, ein wie hohes Alter sie auch erreicht haben, noch immer so leistungsfähig sind. Es will nicht eine bloße Umschreibung der hl. Regel geben; sonst wären ihr natürlich mehr Zitate eutnommen. Nein, es sührt dich vielmehr zu den Quellen, aus denen das benediktinische Leben immer wieder Jugendrische und Begeisterung schöpft, um die Christenheit mit seinen Segnungen zu ersreuen. Lerne, magst du auch in der Welt leben, diesen Geist kennen: es wird dir Leib und Seele heilsam sein! (Geschichtlich ansechtbar scheint uns die Unmerkung auf S. 32. Die auf S. 50 angewerkten Tapitel heziehen sich doch nicht auf die Rezitation des Die auf S. 50 angemerkten Kapitel beziehen sich doch nicht auf die Rezitation des Chorgebets?)

Alte und Nene Welt. Jährlich Fr. 7.20, dirett bezogen. Benziger, Ginsiedeln.

Die Berteuerung der Herifellungskosten brachte zwar eine Herabsetung der Bestezahl, aber auch des Preises! Inhalt und Ausstattung haben an Güte nicht gelitten. So bringt das Ottoberheft 2 Kunstbeilagen und 38 Ilustrationen: sicher der beste Beweis, daß dem bewanrten gamitienblute und das nichts anhaben kann. A. von Wehlau beginnt wieder einen verheißenden Roman: Stille Hilden. Die verschiedenen Aufsähe, z. B. der "Von den Zigeunern", sind L. P. der beste Beweis, daß dem bewährten Familienblatt auch das 4. Kriegsjahr vorzüglich.

Aufwärts. Jährlich 10 Hefte. Mt. 1.50. Verlag des St. Josephs-Vereins,

Köln (Lindenstr. 38).

Mir scheint, die Zeitschrift gewinnt immer noch an Darbietungen. Neulich kam eine Sandel-Maggetti- nummer heraus mit der berühmten Ballade: Die Blumen des Berzogs von Reichstadt — und anderen Studen der Desterreicherin; ein eigener Auffat wurdigt ihre Berdienste. Gin weiteres Heft ift der Unna von Rrane gewidmet.

Benziger, Einsiedeln. Einsiedler=Ralender fürs Jahr 1918. zweifarbigem Umschlag, mit Farbendruck-Titelbild, 112 Abbildungen, worunter 6 Vollbilder. 65 Cts., ohne Chromobild 50 Cts.

Der 78. Jahrgang dieses beliebten Kalenders möge wieder in Tausende kathol. Familien Eingang und freundliche Aufnahme finden. Religiös erbauemde und sittlich bildende Erzählungen bietet er: Der arme Reiche; Das lange Ave Maria; Der Hund als Verräter uff.

Braunsberger, Otto S. J. † Petrus Canisius. Mit Bildnis. (XII u. 334.) Mt. 4.—, in Pappband 5.—. Herber, Freiburg.

Wo ist der wissende Katholik, dem nicht beim Klange des Namens "Canisius" das Serz höher schlägt? Und erst der katholische Schweizer, da wir doch des Se-ligen Grab hüten! Nun kommt Pater Braunsberger, gewiß der Berusenste, und stellt den Gottesmann, den großen, milden, im Vilde vor uns din; und er läßt ihn zu uns sprechen, sprechen durch die zahlreichen Stellen aus Briesen und Reden des Unermüdlichen, die wie Apostelworte an unser Ohr dringen. Das ist eine frohsame Spende für weite katholische Kreise, doppelt trostvoll und leuchtkräftig jett, da der Luther geseiert wird.

Deutsche Gebete. Ausgewählt von Br. Bardo. Von Mt. 1.70 bis 6.—. Herder, Freiburg.

Das 9. bis 14. Tausend (3. Aust.) tritt seine Wanderung an, um neue kräftige Beter zu sinden, denen es innige Freude macht zu lernen: "wie unsere Vorsfahren Gott suchten". Möchte ihre Frömmigkeit wieder ausleben! Sie war so echt und gesund.

Ster, Dr. Karl. † Heilige Pfade. Das dritte von den "Büchern für Seelenkultur". (XII u. 340). Mf. 3.60, in Pappbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Ein Buch vom Briefter, jedoch nicht eines wie die andern, die dem Priefter seine Ideale vorhalten; nein, dieses zeigt, wie der Priester ausgerechnet heutzutage wird und ist und was für eine Stellung er in der jetzigen Gesellschaft wirklich einnimmt. So manch katholischer Laie, dem die neuere Literatur und Kunst das Priesterbild und die Liebe zum Priester getrübt hat, wird durch diesen Blick in des Priesters wahre "Welt und Seele" zu eigener innerster Genugtuung umlernen. Die überraschende Aufrichtigkeit, womit hier Schatten und Licht verteilt sind, mag ihm seine Ausgabe erleichtern Der Priester selbst, der die heiligen Pfade erwägend durchläust, lernt die ganz veränderten Seelsorgsverhältnisse besser verstehen und begeistert sich für die neuen Ausgaben, die seiner besonders nach dem Kriege harren.

Sickholf, Klem. Aug. * Roms lette Tage unter der Tiara. Mit 8 Einschaltbildern. (VIII u. 320). Mf. 3.50, in Pappbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Der diese Erinnerungen zu Papier bringt, ist ein ehemaliger Kanonier in der kleinen päpstlichen Armee. Mit der Ausmerksamkeit und Einsicht, wie sie einem Offizier von rechtswegen eignen, hat er alles miterlebt und erzählt nun das reichlich Abgeklärte in behaglichen Stizzen. Die Darstellung ist zu geruhsam, um etwa jugendliche Leser zu begeistern; allein Reisere machen sich an der Hand der nicht ohne Humor geschilderten Borgänge ein unmittelbares Bild von dem politischen, sozialen und religiösen Leben in der Ewigen Stadt zur Zeit des letzen Papstkönigs. Gewissermaßen in den Vordergrund tritt die deutsche Künstlerkolonie.

L. P.

Jond, Dr. Leop. S. J. † Moderne Bibelfragen. (VIII u. 352.) Fr. 6.—, geb. 7.50. Benziger, Einsiedeln.

Die Angrisse auf die H. Schrift bleiben auch dem Manne aus dem Volke nicht mehr unbekannt; da nun auf der Kanzel und im Verein nicht allem begegnet wers den kann und überdies manche Katholiken das Bedürsnis haben, sich einläßlicher zu unterrichten, so sind die "vier populär-wissenschaftlichen Vorträge in erweiterter Form" sehr zu begrüßen. Dr. Fond versügt über eine fesselnde Kraft und Frisch edes Stiles, bei einem so großen Gelehrten sonst eine Seltenheit! Brächtig versteht er, die trockenen Gegenstände genießbar zu machen. Sin Hauptvorzug ist die schlagende Kürze, womit er den Gegner abtut. Der Inhalt seinur aufgezählt: Die Frrtumslosigkeit der Bibel vor dem Forum der Wissenschaft—Unsere Evangelien und die Kritik — Das Land der Bibel im Lichte des Orients — Leben und Lehre Jesu im gleichen Lichte.

Höftser, Dr. Jos. † System der Pädagogik. Geh. Mk. 3.—. Kösel, Rempten.

Verfasser, Fachprosessor an der Universität München, hebt die Leitsäte für seine Vorlesungen heraus, in gedrängter, inhaltsschwerer Form. Der Titel sagt eher zu wenig, als zu viel; erstrecken sich doch die Feltstellungen auch auf den "erziehlichen" Unterricht. Es gibt kaum eine pädagogische Frage, die nicht zur Sprache käme. Da sehlt nichts; der Dinge Wesen und Bedeutung sind erwogen, Ziele und Wege gewiesen, Erzieher und Schüler gezeichnet. Auf sede der zahlreichen modernen Schul- und Erzieh ung Formen fällt reichlich Licht. Bas indes dem Ganzen seine besondere Note verleiht, ist der katholische Standpunkt Das ist Geist von Willmann und Rellner! Diese Grundsäglichseit bei voller Zeitgemäßheit tut wohl, gibt Sicherheit. Alle Lehrenden, schon in der Praxis Stehende noch mehr als Reulinge, werden von Göttler sehr viel sernen. (Ueber Einzelheiten ließe sich wohl streiten; so z. B. ist es nicht "unmögslich" (S. 56), in Anstalten individuell zu erziehen. Nirgend anderswo schaffen die Erziehungspersönlichseiten einander bessehen. Die Marianische Schar ist nach Alter und Reise in mehrere Gruppen geschieden. Die Marianische Schar ist nach beitet mit Literatur-, Musik-, Missions- und anderen Settionen, deren Leiter in allernächste Beziehung zu ihren Klienten treten. Die Lehrer nehmen an Erholung und Spiel teil; ihr Verhältnis zu den Jungen ist sozusgen das elterliche.) L. P.

Gspann, Dr. Joh. Chrys. 1. Die letten Dinge des Menschen. 71 S. 2. Mit Gottes Segen — allerwegen. 64 S. 2 Boch. brosch und beschnitten 24° à 40 Cts. Benziger, Einsiedeln.

Der gelehrte Professor bringt wieder zwei allerliebste Büchlein auf den Büchermarkt, welche Massenverbreitung verdienen. In populär-apologetischer Sprache schildert Gspann die letzten Dinge und geht dem Unglauben und Freglauben scharf zu Leibe. — Im zweiten Büchlein bespricht Versasser lehrreich: 1. Die Segnung im Testament der Natur, 2. die Segnung im Messiasreiche und 3. die mannigsachen Segenspendungen in der kath. Kirche.

- † * Woist die mahre Kirche Christi? (87 S.) 40 Rp. Benziger, Einsiedeln.

Wieder ein Blaues Broschürchen, und kein schlechtes. Der in alter und neuer Theologie wohlbewanderte St. Florianer Stiftsherr beantwortet die apologetisch hochwichtige Frage mit geschichtlicher und dogmatischer Bollständigkeit. Gegen seine Beweissührung dürften auch ehrliche Protestanten keinen Einspruch erheben. L. P.

Keimat, die. * Herausgegeben von Heinr. Mohr. (VIII u. 272.) Mit 1 Bild. Feldausgabe Mf. 3.80, in Pappbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Willst du in erquicklicher Abwechslung Ernsthaftes und Schalkhastes, Gedankliches und Beschauliches genießen: du sindest es in diesem neuen Jahrduch, dessen Wrundgedanke jedoch so alt ist wie die Vaterlandsliebe in den Herzen edelgesinnter Menschen. Da hörst du seelsorgerliche Worte von Emil Dimmler, über wahre und falsche Fülle des Lebens; lauschest dem Joh. Wilh. Wolf, der dich wunderheimetig "Uns der Spinnstube" im Schwabenlande beplaudert, und dem Johannes Wumbauer, der liebe Kunde von Domanig bringt; da begleitest du unsern Heinrich Federer auf sonnigen Wanderungen durch Umbrien, Franz Herwigs komischen Pfarrer zu Pferd auf erhebende Missionsarbeit unter den Indianern, und den Jos. Gangl in sein treues Wien, daß es dir Der große Herzsiehler nur so antut. Wir müßten noch manche Tür ausmachen, zu älterem und süngerem Denker- und Dichtervolk, langte die Zeit, all die Heimlichkeiten auch nur anzukünden. (Die aus Alegypten passen kaum hierher.)

Herder, Freiburg. Die katholischen Missionen. Ilustr. Monatsichrift. 46. Jahrgang. 12 Nr. 40 Breis Mk. 5.—.

Inhalt der Dezember-Nummer: Aussätze: Der hl. Franz Aaver und das heilige Köln. (Zum 3. Dezember) — Das katholische Schulwesen im neuen China. — Die Alexander-Abtei der Miriditen. — Nachrichten aus den Missionen: Vorderindien. Ost-Virma -- Missionsrundschau. — Das Missionswesen in der Heimat. — Vilder aus Missionsgeschichte und Völkerkunde.

P.

Kasteren, Spendel S. J. † Wie Jesus predigte. (IV u. 112.) Steif broschiert Mt. 1.80. Herder, Freiburg.

Die unerreicht anschauliche und seelenkundige Art Jesu, dem Bolke zu predigen, wird hier nachschaffend aufgedeckt. Nicht das Seziermesser haarspaltender Untersuchung ist an der Arbeit, sondern das homisetische Feingefühl eines ersahrenen Bibelsorschers. Prediger, und zwar nicht bloß jüngere, dürsten aus dem Büchlein

mannigfaltige sozusagen neue Anhaltspunkte gewinnen; aber auch Laienredner und religiös strebsame Personen empfangen ohne Zweifel schätzbare Anregungen. L. P.

Keppler, Dr. Paul, Bischof von Kottenburg. Mehr Freude. XX u. 160. Kart. Mt. 1.75, Pappband Mt. 2.20. Volksausgabe. 100. bis 125. Tausend. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg.

Der Krieg als Tyrann und Diftator der Welt hatte auch das literarische Gebiet mit Leichen ohne Zahl bedeckt. Tausende von Bückern wurden mit einem Blutstricke abgetan und mit eisernen Besen hinausgesegt. Ein eigenartig seltenes Schicksal ist Kepplers herrlichem Freudenbüchlein beschieden worden: Gerade die traurigste Zeit brachte ihm eine derartige Wassenverbreitung, daß die neue Aussage mit der Regiments-Nr. 100,000 in die Welt wandern kann. Wenn sonst ein Buch diese hohe Zisser erreicht, psiegt man es in ein Prachtsgewand zu kleiden; beim Freudenbüchsein beschlossen Verzasser und Verlag umgekehrt zu versahren, ihm kleineres Format, einfachere Ausstatung und niedern Preis zu geben; das hundertste Tausend soll eine schlichte wohlseile Volksausgabe sein. Wir danken dem Verlage zu diesem Entgegenkommen. Nun ist es jedermann möglich, das goldene Buch anzuschaffen und sich mit dessen Lektüre unzählige Freudenstunden zu bereiten.

Klug, Dr. J. †* Die ewigen Quellen. (VIII u. 312). Gebunden Mt. 2.40. Schöningh, Paderborn.

Jüngst hatte ein Philosophiestudent, geistig regsamst, das Bücklein gekaust; er bekannte mir nachher: "Ich din ganz weg! Diese Sprache! Das ist bei uns etwas Seltenes." Er hat nicht übel recht, der junge Mann. Unsere akademische Jugend hungert nach Seelenbrot; aber es sind gar wenige, die es ihr genießbar bereiten. Dr. Klug, mit seinen Katechismusgedanken, ist einer von den wenigen. Die sieden Sakramente der Kirche, wer sie so schauen und empsinden dars, dem werden sie in Wahrheit zu "ewigen Duellen".

† Sexikon der Pädagogik. Herausgegeben von [Ernst M. Rolofs. 5. (Schluß-) Band. In Steifleinen Mt. 16.—, in Halbleder 18.—. Herder, Freiburg.

Ich las z. B. den Artifel "Vaterlandsliebe"; er zeugt von echt christlicher, gesundester Aussassiung. Dieselbe sinde ich beim Artifel "Wandervogel", wo noch die vorsichtig abwägende Gerechtigkeit hinzukommt. Der Raum gekattet nicht, an die einzelnen Abschnitte beranzutreten. Das Eine ist sicher: Keiner scheut das Licht Hür das beigesügte Sach- und Versonenverzeichnis zu allen sünf Bänden muß man dankdar sein. — So ist denn ein größtes Werk mitten unter den Wirrnissen des Krieges zum glücklichen Abschluß gelangt. Es gereicht in Anlage und Aussührung der katholischen Pädagogik zum dauernden Ruhm. Möchten jest auch die katholischen Pädagogen sich dessen bewußt werden, welch ein Schatz von Erziehungswissenischen Schatz von Erziehungswissenschaft, und Weisheit ihnen hiermit dargeboten ist und daß es für sie eine Ehrensache bedeutet, ihn zu heben! (Das Gesamtwerk kostet in Steisleinen geb 80 Wark, in Halbeder 90. Wir machen ausmerksam, wie vorteilhast, wegen des gegenwärtigen Kurses, eine direkte Bestellung beim Berlag und Einzahlung an den schweizerischen Postämtern ist; in Anbetracht dessen werden übrigens auch die Sortimenter mehr Rabatt gewähren.)

Sienerf, P. Konr. O. S. B. * Sühnende Liebe dem Bergen Jesu! (512 S.) Geb. von Fr. 2.10 an. Benziger, Einsiedeln.

Die Belehrungen, von der stillen Flamme des Seeleneifers genährt, ermuntern in überzeugender Weise zur Herz-Jesu-Andacht als Sühne. Der Heiland selber will sie so. Unter den besonders trästigen Gebeten seien die Kleinen und die Großen Tagzeiten zu Ehren des hl. Herzens Jesu genannt.

Mohr, Heinr. * Die Seele im Herrgottswinkel. 13.—18. Tausfend. Mit einem Bilde des Verfassers. 2 Mk., in Pappband 2.50. Herder, Freiburg.

Wenn je eines, so trägt dieses mit Recht den Namen "Sonntagsbücklein". Schlichten Leuten — und wer möchte im Grunde des Herzens nicht schlicht sein? — wird's dabei wundersam sonntäglich zumute: So mögen Mutter und Kind gestimmt sein, wenn die eine dem andern vom lieben Heiland erzählt oder aus alten Legenden; auf beide geht davon eine geheime Kraft über, die froh und start macht zum Leben und Streben, zum Ertragen und Entsagen. Aehnlich ist's mit diesen Lesungen; der Versassen besitet, wie Alban Stolz sel., die Gabe, in einem die tiefsten Gefühle und die edelsten Regungen zu wecken.

L. P.

Pustet, Regensburg. Hausschatz Bücher. Boch. à 1 Mt.

Mr. 10. (275 S.) "Marcia be Loubly" von M. Maryan, übersett von Fon Barmen. Ein elternloses Mädchen verdient seinen Lebensunterhalt durch Musikflunden, erbt seinen reichen Großonkel und sindet seine Lebensglück an der Seite eines Leutnants. — In Mr. 11 (184 S.) erzählt A. Kett interessant seine "Erlebnisse aus dem Fahre der Gefangenschaft in Rußland". Beim Ausbruch des Krieges weilte Kett in Petersburg und wurde gesangen. Da er schon früher mit Außland und seinen Sitten bekannt geworden, dieten seine Scholterungen viel Interesse. — In 12. Boch. (221 S.) erzählt A. Schott eine schaurige Mordat "Im Hochris" in Oberbayern. Alle selfche Verdächtigung nützt nichts. Gottes strasende Gerechtigkeit erreicht den Ruchsosen. Die Geschichte beausprucht starte Nerven. — In Nr. 13 (190 S.) erzählt Marie Herdert mit gewohnter Meisterschaft spannend und humoristisch vom Kunstmaser Hand Gerecht mit gewohnter Meisterschaft spannend und humoristisch vom Kunstmaser Hand die Geschichten sinden dankbare Veser: Der Kriegsruhm: Der Zwerg Vertrowitse; Aus dem Holden klebe sirraweige; Kindlein-Islu-Tränen ulf. In diese Erzählungen werden Kriegsepischen geschickt eingeslochten. — Ein wertvolles Bändchen ist das 14. In prächtiger Sprache ichreibt Baxonin vom Handel. Mazzett von eblem Wirken der Rloskersauen "Unter dem öfterreichischen Koten Kreuz". Als Engel der Varnherzigskeit walten die guten Schwestern in den Reservespitälern von Linz. Selber ein Engel der Menschneibe, besucht die Schriftstellerin die Schwerverwundeten, tröstet und erausächen sie ger unter dem Titel "Dorn bekränzte Selder in Meister der Naturschlieberung. Wie herrlich klingt sein Hochgesang auf Sepp Innerfoller, der, 25 Jahre lang Bergsührer, sein Leben mit dem Keldentobe sürs Vaterland beschließt! Wie warmherzig ift sein Gruß an Jäger Eberhard Nachbargauer! — Dieses Bänden hen wird begeisterte Leser sinden!

Most, Pelene. * Gehehin und künde! Mit Vorwort von P. Alb. M. Weiß O. Pr. und einem Bildnis der Versasserin. Mk. 1.80, in Papp-band 2.50. Herder, Freiburg.

Eine Tochter aus reichen Stettiner Hause, ganz protestantisch, kündet die Geschichte ihrer Bekehrung zum katholischen Glauben. Wir haben in diesen Jahren mehrere solcher Konversionsschristen kennen lernen; aber keine liest sich so natürlich und einsach. Obgleich die Sprache sehr edel, ja stellenweise von hinreißender Wärme durchglüht ist, merkt man doch kaum, daß die Verfasserin, zulett als Schw. Regina dem Dominikanerinnenkloster in Speyer angehörig, auch eine hervorragende religiöse Dichterin war. Desto stärker ist der Eindruck und desto untrüglicher der wechselnde Blick von Menschenwegen zu Gotteswegen. Die Schrift wird in Stadt und Dorf bei besseren Familien unbedingt Anklang sinden und auf Mädchen, die einigermaßen besinnlich zu lesen wissen, wohltätig einwirken; zudem ist sie ein wertvoller Beitrag zur Seelenkunde und zum — Reformationsjubiläum!

Hößer, Dr. Jak. † Der Rosenkranz ein Pilgergebet. I. Teil: Die freudenreichen Geheimnisse. (VIII u. 84.) Kart. Mk. 1.20. Herster, Freiburg.

Der Verfasser dieser "Predigten, Lesungen und Betrachtungen" ist durch seine Homilien über die Barabeln des Herrn so gut eingeführt, daß man nur Bestes und Berwendbares erwartet; und man hat keinen Fehlschluß gemacht. Wer etwa von der Lektüre Phil. Hammers hieherkommt, bemerkt bald: dort eine Häufung schöner, aber keineswegs immer beglaubigter Beispiele; hier ein ruhiges, gründliches Eindringen in den Stoff, mit Hilfe solider und erschöpfender Schriftauslegung. Doch ist auf das Leben nach allen Richtungen hin reichlich Bezug genommen, so daß sich die Lesung für Geistliche und Laien in gleicher Weise verlohnt. Die Darstellung entbehrt nicht eines gewissen poetischen Auslugs.

Redaktionskommijjion:

Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Sschenbach (Luzern); J. Müller, Lehrer, Goßau.